

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

AA

/ 05

- Anfang -

Ausprachen
bei sonstigen Anlässen

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

AA/05

PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Teilnachlaß Alexander Amersdorffer

Ansprachen bei sonstigen Anlässen

Laufzeit: 1922 - 1927, 1941

Blatt: 13

Signatur: AA/05

Impromptu for Minster! Maria Hansen u. Jona!
 Im Harwar ist Krätzkulaw Grown

Im Namen des Kaiserlichen Herrn
Professors Max Lieberman, der durch die
Ausbreitung einer längeren Erkrankung leider
am Oppium verstorben ist, überbringe ich
den Ausdruck für Wiedererkennung für folgende
Liste die Größe und folgenden Ränge der
Akademie der Wissenschaften.

Kann das Institut, die älteste der Lehr-
anstalten der Akademie, auch nicht die besten
100 Jahre seiner Tätigkeit mit der Akademie
verknüpft sein und kann es auch nicht
leicht sein, so fortzuführen, so kann
es sich schon von seinen Anfängen an
nach ein geistiges Land ~~innerhalb~~ mit der
Akademie verbinden. Dieses Land kann
das Jahr und die künftige Friedrichs-
Zellers, die das Institut und Leben sind

2.)

Sind die schon 13 Jahre vorher auch bei
 der Akademie selbst, deren Wirken die schon
 aufsteigende der bildenden Künste und
 dem Handwerk galt, zum ersten Mal auf
 der Musik eine Stellungsstelle bewirkt hat
 das 1833, als die Akademie die Künste zum
 „oberen Musikhofe“ beauftragte wurde und
 aus dem von Zeller geleiteten Komitee für eine
 eigene Aktion für Musik unterrichtet
 konnte, - das man damals noch nicht
 davon wusste, das Institut f. Kirchen-
 musik der Akademie angegliedert, das
 lag an der simplen Auffassung der Zeit,
 das die Akademie nur mit dem schriftlichen
 Teil der Musik, der Komposition, befaßt
 worden dürfte, nicht aber mit der aus-
 führbaren Musik. Dieser Hauptpunkt wurde

3.) Einfallbar, als die akademische Hochschule
für Kunst geschaffen wurde, erst wenige
Jahre später wurde dann auch das Institut
für Kirchenmusik einer der akademischen
Lehranstalten.

Das Land, das seitdem das Institut
mit der Meisters Akademie verbunden, ist
insbesonders ein Jünglingsland gewesen.
Die Verbindung der Akademie mit dem
Lehranstalten ist im Grunde nicht anders
als eine Gemeinschaft der in voller Arbeit
nach gleichen Zielen strebenden Kulturschaffenden.
Ferner wurde es die der Aufsicht auf die
geistigen Gebiete durch die Zugehörigkeit der
Virkenden der Akademie zum Land der
Akademie.

4. In der langen Reihe seiner ⁴Veranstaltungen
hat sich das Institut bewährt und ist seiner
Zwecke, namentlich Aufgabetheils gewiss geworden:

der Musica sacra für Frauen
und durch die Fortbildung von Capellen
für die Kirchen sowie auch Fortbildung für
Mädchen in allen Fächern der Musik,
sowie auch für den Gesang an für die
Jugend ~~in der Musik~~ der Kunst empfanglich
zu machen, die nach Herders pflichterfüllung
die erfahrungen ist, weil sie auch noch in
vorstehenden Tönen unmittelbar zu ein-
ander kommen, als zu einem Mitspiel
der Gesangs, Schrift.

Möchte das Institut in vorstehender
Erfüllung seiner Aufgabetheils und nach seiner
Zwecke in jeder Hinsicht Fortentwicklung!
Was ist die höchste Aufgabe der Akademie der Künste.

5
Hofrat v. A. Riemer
Vorsitzender des Liederkreis

Meine verehrten Damen und Herren!

Unter denen, die zur heutigen Feier des 100-jährigen Bestehens dieses Hauses der Singakademie ihre Grüße und Glückwünsche für das nächste Säkulum darbringen, darf die Preussische Akademie der Künste nicht fehlen. Ist sie doch durch ~~die~~ Geschichte und Tradition ~~auf engste~~ mit ihr verbunden, eine Verbindung wie sie wohl selten, ~~wenn nicht einzig~~, in dieser Art, zwischen einem staatlichen und einem privaten Institut besteht. 29 Jahre ^{lang} ~~seit~~ hat die Singakademie ihre ^{Hörübungen} ~~Übungen und Aufführungen~~ im alten Gebäude unserer Akademie abgehalten und die von Fasch begründete "Sängergesellschaft" hat ihren Namen "Singakademie" nach dem Namen unserer Akademie geprägt, eine wortschöpferische Namenbildung, die die typische Bezeichnung auch für andere große Sängervereinigungen in Deutschland werden sollte. Als der Plan der Errichtung eines eigenen Hauses für die Singakademie erwogen wurde, dachte man - was bisher ^{mir wenig bekannt gewesen} ~~wohl unbekannt geblieben~~ ist - ^(günstig) an eine dauernde räumliche Verbindung mit der Akademie der Künste, ~~wie sich erst neuerdings im Archiv unserer Akademie gemachter Fund beweist, der einen Entschluß für eine solche Verbindung andeutet~~, ^{daß man nunmehr aufgestellt hat für einen Saal der Singakademie im Komplex des alten Akademiegebäudes} ~~und wird nunmehr ein Saal im alten Akademiegebäude vorrätig~~.

Doch weit bedeutungsvoller als diese lokalen Beziehungen, diese Symbiose zwischen Akademie und Singakademie sind die persönlichen und geistigen Verbindungen zwischen unseren beiden Instituten. Zelter war es, der bei der Durchführung der großen Verwaltungsreform Preußens 1808 und 1809 auf die Wichtigkeit der Einbeziehung der Musik ^(in die Organisation der Künste) ~~und der~~ Gründung einer staatlichen Vertretung für diese Kunst hingewiesen hatte. Bei Wilhelm v. Humboldt, der die

Reform

Reform für die Verwaltung von Wissenschaft und Kunst durchführte, fand er ein williges Ohr und "bewogen durch den unverkennbaren Einfluß, welchen die öffentliche Musik auf die Nationalbildung ausübt", begründete dieser eine Professur für Musik bei unserer Akademie. Zelters großer Freund in Weimar war bei v. Humboldt der Fürsprecher für Zelters Ideen und für ^{seiner} Zelters Person gewesen und am 11. Oktober 1809 konnte Zelter an Goethe schreiben: "Sie haben zu meinem Besten ein gutes Wort in ein gutes Ohr gelegt, das hat mir Herr v. Humboldt in Königsberg gesagt.....". ^{Im} Zelter wurde die Professur für Musik übertragen und aus dieser Keimzelle entstand die spätere Sektion für Musik, die ein Jahr nach Zelters Tod 1833 errichtet wurde. So verdankt die Akademie der Künste Zelters Anregung ^{und} seiner fruchtbaren Tätigkeit die Begründung ihrer Sektion für die Tonkunst. Auch die späteren Direktoren der Singakademie Rungenhagen, Grell, Blumner standen in engster Beziehung zu unserer Akademie, waren ihre Mitglieder, Vorsteher der musikalischen Sektion und Vorsteher von musikalischen Meisterschulen, Blumner lange Jahre auch Stellvertreter des Präsidenten der Akademie. Diese Personalunion zwischen unsern beiden Instituten setzte sich in erfreulicher Weise bis in die Gegenwart fort; Ihr verehrter gegenwärtiger Direktor, Herr Professor Dr. Schumann, fungiert in der Akademie sogar in dreifacher Gestalt: als mein Stellvertreter im Präsidium, als Vorsitzender der Musiksektion und als Leiter einer Meisterschule für musikalische Komposition. Ich möchte bei dieser Gelegenheit mit besonderm Danke erwähnen, daß die Singakademie sich unter Führung ihres Direktors Professors ^{Dr.} Schumann oft und freudig der Mühe unterzogen hat, bei Veranstaltungen der Akademie, besonders bei Ausstellungseröffnungen, künstlerisch mitzuwirken.

Das einst so stattliche, ~~stark~~ nach unseren heutigen Begriffen

Begriffen so bescheidene Haus im Kastanienwäldchen, ist der Sing-
akademie, die sich unter zielbewuster Leitung künstlerisch ^{Lehrhaus} so hoch
entwickelt hat, wohl längst zu eng geworden. Aber immer werden Sie
in diesem Hause, das, ^{obgleich} nicht nach Schinkels eigenem Plan
ausgeführt ^{sondern} ^{gleich} im Laufe der Zeit wiederholt umgebaut, —
doch heute noch ein Zeuge der ^{alten} Baugesinnung ^{der} ~~der~~ Zeit Schinkels ^{Zeit}
ist, Ihre Heimat sehen, die Sie lebendig an die ^{alten} Zelter ^{und an}
erinnert. ^{670/4} ^(im Baumgarten)

Im Namen der Preussischen Akademie der Künste wünsche ich
der Singakademie eine kraftvolle weitere Entwicklung und füge
den Wunsch hinzu, daß ~~auch~~ die seit weit über einem Jahrhundert
bestehenden Beziehungen unserer beiden Institute auch fernerhin
mit freundschaftlichen Gesinnungen weitergepflegt werden.

Abchrift

Rede für die Singakademie
30. April 1927.
(gelesen v. Max Lohmann,
aufgelesen v. A. Bräuer)

Meine verehrten Damen und Herren !

Unter denen, die zur heutigen Feier des 100-jährigen Bestehens dieses Hauses der Singakademie ihre Grüße und Glückwünsche für das nächste Sekulum darbringen, darf die Preussische/Geschichte und Akademie der Künste nicht fehlen. Ist sie doch durch Tradition mit ihr verbunden, eine Verbindung wie sie wohl selten in dieser Art zwischen einem staatlichen und einem privaten Institut besteht. 29 Jahre lang hat die Singakademie ihre Versammlungen im alten Gebäude unserer Akademie abgehalten und die von Fasch begründete "Singsgesellschaft" hat ihren Namen "Singakademie" nach dem Namen unserer Akademie geprägt, eine wortschöpfende Namenbildung, die die typische Bezeichnung auch für andere große Sängervereinigungen in Deutschland werden sollte. Als der Plan der Errichtung eines eigenen Hauses für die Singakademie erwogen wurde, dachte man - was bisher nur wenig bekannt geworden ist - zunächst an eine dauernde räumliche Verbindung mit der Akademie der Künste. Entwürfe dafür waren bereits ausgearbeitet und sind neuerdings im Archiv unserer Akademie wieder aufgefunden worden.

Doch weit bedeutungsvoller als diese lokalen Beziehungen, diese Symbiose zwischen Akademie und Singakademie, sind die persönlichen und geistigen Verbindungen zwischen unseren beiden Instituten. Zelter war es, der bei der Durchführung der großen Verwaltungsreform Preussens 1808 und 1809 auf die Wichtigkeit der Einbeziehung der Musik in die Organisation der Staatsbehörden und auf die Notwendigkeit der Gründung einer staatlichen Vertretung für diese Kunst hingewiesen hat. Bei Wilhelm v. Humboldt, der die

Reform

Reform für die Verwaltung von Wissenschaft und Kunst durchführte, fand er ein williges Ohr und "bewogen durch den unverkennbaren Einfluß, welchen die öffentliche Musik auf die Nationalbildung ausübt" begründete dieser eine Professur für Musik bei unserer Akademie. Zelters großer Freund in Weimar war bei v. Humboldt der Fürsprecher für Zelters Ideen und für seine Person gewesen und am 11. Oktober 1809 konnte Zelter an Goethe schreiben: "Sie haben zu meinem Besten ein gutes Wort in ein gutes Ohr gelegt, das hat mir Herr v. Humboldt in Königsberg gesagt". Ihm wurde die Professur für Musik übertragen und aus dieser Keimzelle entstand die spätere Sektion für Musik, die ein Jahr nach Zelters Tod 1833 errichtet wurde. So verdankt die Akademie der Künste Zelters Anregungen und seiner fruchtbaren Tätigkeit die Begründung ihrer Sektion für die Tonkunst. Auch die späteren Direktoren der Singakademie Rungenhagen, Grell, Blumner standen in engster Beziehung zu unserer Akademie, waren ihre Mitglieder, Vorsteher der musikalischen Sektion und Vorsteher von musikalischen Meisterschulen, Blumner lange Jahre auch Stellvertreter des Präsidenten der Akademie. Diese Personalunion zwischen unsern beiden Instituten setzte sich in erfreulicher Weise bis in die Gegenwart fort: Ihr verehrter gegenwärtiger Direktor, Herr Professor Dr. Schumann, fungiert in der Akademie sogar in dreifacher Gestalt: als mein Stellvertreter im Präsidium, als Vorsitzender der Musiksektion und als Leiter einer Meisterschule für musikalische Komposition. Ich möchte bei dieser Gelegenheit mit besonderem Danke erwähnen, daß die Singakademie sich unter Führung ihres Direktors Professors Dr. Schumann oft und freudig der Mühe unterzogen hat, bei Veranstaltungen der Akademie, besonders bei Ausstellungseröffnungen, künstlerisch mitzuwirken.

Das einst so stattliche, nach unseren heutigen Begriffen so bescheidene Haus im Kastanienwäldchen, ist der Singakademie, die sich unter zielbewusster Leitung künstlerisch so bedeutsam entwickelt hat, wohl längst zu eng geworden. Aber immer werden Sie in diesem Hause, das - obgleich nicht nach Schinkels eigenem Plan ausgeführt und obgleich im Laufe der Zeit wiederholt umgebaut - doch heute noch ein Zeuge der edlen Baugesinnung der Schinkel-Zeit ist, Ihre Heimat sehen, die Sie lebendig an die Epoche Zelters und an sein unvergeßliches Wirken erinnert.

Im Namen der Preussischen Akademie der Künste wünsche ich der Singakademie eine kraftvolle weitere Entwicklung und füge den Wunsch hinzu, daß die seit weit über einem Jahrhundert bestehenden Beziehungen unserer beiden Institute auch fernerhin mit freundschaftlichen Gesinnungen weitergepflegt werden.

Verehrte Festgäste !

~~Sehr verehrter Herr Direktor Schumann !~~

Unter denen, die sich heute in dieser Feierstunde der Singakademie zum Gruße, zum Gedenken und zu Wünschen für die Zukunft ^{verein} ~~eingefunden~~ haben, darf die Preussische Akademie der Künste, ~~die zu vertreten ich die Ehre habe~~, nicht fehlen, denn die Beziehungen zwischen Akademie und Singakademie sind von alters her so nahe, wie sie wohl selten zwischen einem staatlichen und einem privaten künstlerischen Institut je bestanden haben. Wie nahe diese Beziehungen sind, das spricht sich ja schon im Namen der Jubilarin aus, die ihren Namen " Singeakademie " nach dem unserer alten Akademie der Künste geprägt hat.

Fast drei Jahrzehnte lang, bis 1822, hat die Singakademie ihre Übungen, Proben und Aufführungen in den Räumen der Akademie der Künste abgehalten, bis die akademischen Ausstellungen, die immer mehr Raum beanspruchten, dieser schönen Symbiose leider ein Ende bereiteten. Als dann die Singakademie daran denken konnte, sich ein eigenes Haus zu gründen und zuerst Schinkel mit der Aufstellung von Plänen befaßt wurde, da dachte man zunächst an eine dauernde räumliche Verbindung der beiden Institute : in einem der beiden großen Höfe des Akademiegrundstücks sollte im Anschluß an den Mittelbau der Akademie das Gebäude der Singakademie erstehen. Es kam nicht zur Ausführung dieses Planes ; der Grundriß zu dem Projekt, ~~kaum bekannt und bisher noch nie veröffentlicht~~, befindet sich im Archiv unserer Akademie.

Wichtiger noch und kulturell bedeutsamer sind die dauernden Verbindungen persönlicher Art zwischen Singakademie

und

und Akademie. Alle die künstlerischen Leiter der Singakademie gehörten unserer Akademie an. Zelter, der ^{Kronprinzen-Palais} ~~Neubegründer~~ des Musiklebens in Preußen, war das erste Musikermittglied und zugleich der Begründer der musikalischen Abteilung der Akademie. Rungenhagen war einer ^{der} ~~der~~ ersten Senatoren und Lehrer, auch Grell gehörte dem Senat an, Blumner war Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition und die gleiche Stellung hat ^{lange} ~~jahrzehntlang~~ der heutige Leiter der Singakademie, Herr Professor Schumann bekleidet, der ^{jetzt} ~~heute~~ ^{zudem} das Amt des Stellvertretenden Präsidenten der Akademie der Künste innehat. Eine engere Verbindung wie sie hier im Bereiche zweier der Musik dienenden Institute im Laufe von ^{achtzig} ~~170~~ Hundert Jahren ununterbrochen bestanden hat, und noch heute besteht, ist wohl kaum zu denken!

Das Schicksal hat es gewollt, daß die Akademie der Künste seit ihrem Einzug in das ehemalige Kronprinzen-Palais der Singakademie auch räumlich wieder ganz nahe gerückt, eine ihrer nächsten Nachbarinnen geworden ist. Die enge Verbindung der beiden Institute tritt auch darin noch in besondere Erscheinung, daß seit vielen Jahren die Konzerte unserer Akademie in der Singakademie stattfinden, hier in diesem schönen Saal, der zwar nicht Schinkels eigenes Werk ist, aber seinem Vorbilde, dem klassischen Geist seiner Kunst nahekommt. Mit Dank gedenkt die Akademie der ihr hier gewährten Gastfreundschaft sowie der in früheren Jahren häufigen Mitwirkung des Chors der Singakademie bei Veranstaltungen und Aufführungen der Akademie der Künste. Ich richte diesen Dank der Akademie besonders

an _____

an den Direktor Herrn Professor Schumann, der diesseits und
jenseits von Unter den Linden wirkend der Musik mit ~~seiner~~ ^{seiner}
~~seiner~~ dient, in diesem Hause als der Erbe und Hüter der
Tradition von Karl Friedrich Zelter.

An der Wende der 150 Jahre wünsche ich der Sing-
akademie im Namen der Preussischen Akademie der Künste weiteres
Blühen, lebendige Weiterentwicklung und Mehrung ihres fest-
begründeten Ruhmes, den sie weit über ~~Deutschlands~~^{die} Grenzen ^{ih. K.}
hinaus durch ihre hohen künstlerischen Leistungen ^{haben} hat. Ich
wünsche zugleich, daß die ~~alten~~^{Hohen} künstlerischen und persönlichen
Beziehungen zwischen der ~~alten~~ Singakademie und der ~~neuen~~
~~alten~~ Preussischen Akademie der Künste, die beide ~~der guten~~
~~Tradition~~ deutscher Kunst und deutscher Kunstpflge dienen,
auch für alle Zukunft weiterbestehen und in der ~~schönen~~ Harmo-
nie wie bisher weitergepflegt werden. Auch die Zukunft möge
diese ~~enkelkünstlerische~~ Verbindung bewähren!

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

AA

/ 05

- - Ende - -